

Zeitvergleich Zwickau

„Urban Audit D“

4. Koordinierte Bürgerbefragung
2015: Lebensqualität in deutschen
Städten



Inhalt

■ Methodenbericht	Seite 3
■ Fragebogen Standardmodul	Seite 17
■ Zeitvergleich Standardmodul	Seite 29

Methodenbericht

Hintergrund und Zielsetzung der Studie

- Gegenstand der Studie „4. Koordinierte Bürgerbefragung 2015: Lebensqualität in deutschen Städten“ ist die Wahrnehmung der Lebensqualität in 21 deutschen Städten durch deren Einwohner.
- Die Federführung der Studie liegt bei der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit in Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt).
Die Studie wurde durch die IFAK Institut GmbH & Co. KG, Taunusstein durchgeführt.
- Die Befragung erfolgte in Anlehnung an die im ersten Halbjahr 2015 EU-weit durchgeführte „Urban Audit Studie“ (Flash-Eurobarometer „Urban Audit“).
- Die Ergebnisse der Untersuchung dienen der Feststellung der Lebensqualität in der jeweiligen Stadt wie auch einem Vergleich der Städte untereinander.
- Bereits in den Jahren 2006, 2009 und 2012 wurde die Umfrage durch die IFAK Institut GmbH & Co. KG durchgeführt. Vor diesem Hintergrund können die Ergebnisse aus identischen Fragen der Jahre 2006, 2009, 2012 und 2015 gegenübergestellt und Veränderungen aufgezeigt werden.

Studiendesign

■ Erhebungsmethode

Die Studie wurde als telefonische Befragung per CATI (Computer Assisted Telephone Interview) durchgeführt.

■ Untersuchungsgebiete

Teilnehmende Städte: Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Freiburg, Fürth, Karlsruhe, Kassel, Koblenz, Konstanz, Mannheim, Münster, Nürnberg, Oberhausen, Osnabrück, Saarbrücken, Stuttgart, Wolfsburg, Zwickau

■ Grundgesamtheit

Alle Deutsch sprechenden Personen ab 15 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss in den teilnehmenden Städten.

■ Erhebungszeitraum

12. August bis 01. Dezember 2015

■ Interviewereinsatz

Die Befragung wurde durch geschulte Interviewerinnen und Interviewer des IFAK Institutes durchgeführt. Der vorgegebene Fragebogen war in Hinblick auf Wortlaut und Reihenfolge der Fragen für alle Interviewer/-innen verbindlich.

Insgesamt kamen 178 Interviewerinnen und Interviewer zum Einsatz.

Erhebungsinhalte, Befragungsdauer

- Module -

Standard

- Zufriedenheit mit öffentlichen Einrichtungen / Dienstleistungen, Lebens-, Wohnqualität, Sicherheitsempfinden, wichtigste Themen für die Stadt
- Dieser Fragebogen wurde für alle 21 Städte gleichermaßen erhoben.

- Interviewlänge:
8 Minuten



EU-Modul

- Ausländerfreundlichkeit, Behördeneffizienz, Klimawandel, Vertrauen in Wohngegend und Behörden, Mobilität, weitere demographische Merkmale
- Dieser Fragebogen wurde für drei Städte als Zusatzmodul erhoben: *Düsseldorf, Frankfurt a.M., Stuttgart*

- Interviewlänge:
3 Minuten



Familienmodul

- Familienfreundlichkeit der Stadt, Möglichkeiten zur Verbesserung der Situation für ältere Menschen
- Dieser Fragebogen wurde für eine Stadt als Zusatzmodul erhoben: *Braunschweig*

- Interviewlänge:
5 Minuten



Auswahlverfahren

- Die Stichprobe wurde auf Basis des aktuellen ADM-Telefonstichprobensystems gebildet.
- Das ADM-Telefonstichprobensystem umfasst alle prinzipiell in Deutschland nutzbaren Telefonnummern, und erlaubt damit bevölkerungsrepräsentative Zufallsstichproben zu realisieren, das heißt, es haben auch nicht in den Verzeichnissen der Deutschen Telekom gelistete Anschlüsse eine Chance, in die Stichprobe zu gelangen.
- Nach bestimmten Prinzipien werden Festnetz-Rufnummern generiert, die alle möglichen theoretisch existierenden Nummern abbilden.
- Es handelt sich dabei um eine mehrstufige Zufallsauswahl:
 1. Zufällige Ziehung von Telefonnummern pro teilnehmender Stadt
 2. Zufällige Auswahl der Zielperson im Haushalt mittels Last-Birthday-Verfahren innerhalb der Zielgruppe 15 Jahre und älter

Anmerkungen:

- Wir haben die Stichprobenentwicklung kontinuierlich beobachtet und genau darauf geachtet, dass das Last-Birthday-Verfahren von unseren Interviewern eingehalten wird.
- Da es sich um eine Zufallsstichprobe handelt, wurden von uns keine Aussteuerungen vorgenommen.

Stichprobe

- Die Nettostichprobe umfasst insgesamt n=13.921 Personen.
Diese verteilen sich auf die 21 teilnehmenden Städte wie folgt:

Nr.	Stadt	Stichprobengröße
1	Augsburg	500
2	Braunschweig	803
3	Darmstadt	501
4	Dresden	500
5	Düsseldorf	800
6	Frankfurt a.M.	501
7	Freiburg	502
8	Fürth	505
9	Karlsruhe (neu)	1.002
10	Kassel	500

11	Koblenz	802
12	Konstanz	500
13	Mannheim	800
14	Münster (neu)	1.002
15	Nürnberg	800
16	Oberhausen	800
17	Osnabrück (neu)	500
18	Saarbrücken	803
19	Stuttgart	800
20	Wolfsburg	500
21	Zwickau	500

Interviews insgesamt 13.921

Gewichtung I

■ Transformation

Die Haushaltsstichprobe wird in eine Personenstichprobe umgewandelt. Damit werden die durch die Stichprobenanlage bedingten unterschiedlichen Auswahlchancen der Befragungsperson ausgeglichen. Eine Person, die allein wohnt hat eine Auswahlwahrscheinlichkeit von 100%, eine Person in einem Haushalt mit 4 Personen ab 15 Jahren dagegen nur von 25%. Ohne Transformation würden Personen aus großen Haushalten in der realisierten Stichprobe unterrepräsentiert sein. Praktisch wird durch die Personentransformation jede Person in der Stichprobe mit dem reziproken Wert ihrer Auswahlchance multipliziert. In unserem Fall wurden hier die Anzahl Personen im Haushalt ab 15 Jahren berücksichtigt. Die so ermittelten Gewichte werden dann normiert, so dass die Summe der Transformationsgewichte der ungewichteten Fallzahl (=Interviews) entspricht.

■ Redressment

Es ist in der Praxis nicht möglich, eine Random-Stichprobe vollständig auszuschöpfen. Die auftretenden Abweichungen gegenüber den Vergleichszahlen der Grundgesamtheit aus amtlichen Statistiken werden durch eine spezielle Gewichtung (Redressment) ausgeglichen. D.h., pro Stadt wurde gemäß den Vorgaben der amtlichen Statistiken, die uns durch die einzelnen Städte zur Verfügung gestellt wurden, nach den Merkmalen Geschlecht und Alter gewichtet.

Gewichtung II

■ Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich

Zum Vergleich einer einzelnen Stadt mit dem „Gesamt“ der 21 Städte werden die Fallzahlen aller Städte standardisiert. Es wird sichergestellt, dass eine Stadt mit einer hohen Fallzahl keinen größeren Einfluss auf „Gesamt“ ausübt als eine Stadt mit einer kleineren Fallzahl. D.h. alle Städte bringen ein gleiches „Gewicht“ in „Gesamt“ ein.

Die Gesamtspalte ist dann ein Ergebnis der Standardisierung der Fallzahlen und ergibt sich nicht über die Addition der einzelnen Fallzahlen der Städte. Die Ausweisung der Ergebnisse pro Stadt basiert jedoch auf der realisierten Fallzahl in der Stadt.

Die Standardisierung der Fallzahlen für den Städtevergleich wurde für das Standardmodul sowie für das EU-Modul vorgenommen.

Das Gesamtgewicht (im Datensatz „gesgew“) ist das Ergebnis aus Personentransformationsgewicht, Redressment und Standardisierung.

Ausschöpfungsberichte

Anmerkungen

Die Auswahl der Haushalte erfolgte auf Basis des aktuellen ADM-Telefonstichprobensystems, deren Auswahlgrundlage nicht auf die öffentlichen Verzeichnisse der Telekom beschränkt ist.

Nach bestimmten Prinzipien werden Festnetz-Rufnummern generiert, die alle möglichen theoretisch existierenden Nummern abbilden.

Das Volumen der Nummern und damit einhergehend auch der Anteil an nicht existierenden Nummern ist im Vergleich zu 2012 gestiegen.

Die Durchführung der Städtebefragung 2015 erfolgte aufgrund dessen auf der Basis eines höheren Nummernansatzes.

		%
Stichprobe insgesamt	2500	
Neutrale Ausfälle von Points	1765	
Bereinigte Stichprobe	735	100,0%
Systematische Ausfälle:		
Nicht endgültig bearbeitete Nummern	59	8,0%
HH verweigert Interview	83	11,3%
ZP verweigert Interview	52	7,1%
ZP Krankheit / Alter	18	2,4%
ZP in Feldzeit nicht erreichbar	23	3,1%
Interviews	500	68,0%

Anmerkungen I

Offen genannte Stadtteile/Städte außerhalb des Untersuchungsgebietes

In der Stichprobe sind Telefonnummern enthalten, für die eine regionale Zuordnung zu einer Stadt nicht eindeutig möglich ist. Das ist bei den generierten Nummern der Fall, bei denen im ADM-Telefonstichprobensystem eine geringe Wahrscheinlichkeit bezüglich der regionalen Zuordnung ausgewiesen wird.

Beispiele für Orte mit identischen Vorwahlen sind:

Stuttgart - Esslingen, Echterdingen...

Oberhausen - Mühlheim

Mannheim - Ludwigshafen

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus den letzten Jahren und anderer Studien, die wir zwischenzeitlich durchgeführt haben, haben wir unsere Interviewer besonders auf diese Situation geschult und vorbereitet.

Wir haben darauf hingewiesen, dass nur Leute aus den teilnehmenden Städten befragt werden dürfen. Für den Fall, dass eine Person beispielsweise nicht aus Stuttgart, sondern aus Leinfelden-Echterdingen stammte, wurde **kein** Interview durchgeführt.

Anmerkungen II

Anteil an Befragten über 65 Jahre

Ältere Personen ab 65 Jahren sind im Vergleich zur Untersuchung im Jahre 2006 keine Bias-Gruppen mehr, d.h. sie liegen innerhalb der Fehlertoleranz.

Hier sehen wir drei Punkte, die ausschlaggebend für diese Entwicklung sind:

1. Seit dem 01.07.2009 zeigen wir und alle anderen Marktforschungsinstitute unsere Rufnummer an. Dies ist eine Maßnahme, die vertrauensbildend wirkt, da nun anhand der angezeigten Rufnummer der Angerufene im Vorfeld klären kann, wer versucht hat ihn zu kontaktieren. Wir machen die Erfahrung, dass dies sich positiv auf die Teilnahmebereitschaft älterer Personen ausgewirkt hat.
2. Auch hier möchten wir nochmal auf die Ankündigung der Befragung durch die Städte bzw. die öffentlichen Maßnahmen im Vorfeld der Untersuchung hinweisen, denn auch sie tragen Ihren Teil dazu bei, dass die Teilnahme an der Studie auch bei älteren Menschen zugenommen hat.
3. Grundsätzlich beobachten wir in den letzten Jahren die Tendenz, dass ältere Menschen an telefonischen Befragungen zunehmend teilnehmen.
Diese Tendenz lässt sich auch in anderen Studien nachweisen. Beispiele hierfür sind Medienstudien, die seit langem in unserem Hause durchgeführt werden und bei welchen sich eben dieser Trend in den letzten Jahren abzeichnet. Hierin spiegelt sich wieder, dass die 60jährigen von heute sich anders verhalten als die 60jährigen zum Beispiel vor 10 Jahren, indem sie den Umgang mit Computern und Medien heute in ihren Alltag integriert haben und mit vielen Dingen offener umgehen.

Der Ausschluss von Anstaltsbewohner spielt dagegen aufgrund des geringen Anteils in der Bevölkerung keine gewichtige Rolle.

Anmerkungen III

Anteil an Befragten unter 30 Jahre

Es wird immer schwieriger, junge Menschen mit Festnetztelefonumfragen zu erreichen. Insbesondere die 20- bis 29-Jährigen zeichnen sich durch hohe Mobilität und geringe Festnetzerreichbarkeit aus. Laut der Dual Frame-Studie des ADM gibt es in dieser Altersgruppe den höchsten Anteil „Mobile Only“-Personen und nur noch 69 Prozent aller Personen dieser Altersgruppe sind über Festnetz erreichbar.

Da Handynummern jedoch noch nicht über eine regionale Kennung verfügen, konnten sie bei der Städtestudie nicht genutzt werden.

Durch die spätere Gewichtung der Ergebnisse wird jedoch sichergestellt, dass die Struktur der Stichprobe hinsichtlich der Merkmale Alter und Geschlecht den Anteilen in der Grundgesamtheit entspricht.

Schwankungsbreiten - Konfidenzintervalle bei einer Vertrauenswahrscheinlichkeit von 95% in Abhängigkeit von der Stichprobengröße

ermittelter Prozentwert / Untersuchungsergebnis	Stichprobengröße			
	500	800	1000	1200
5%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%
10%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
15%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
20%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
25%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
30%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
35%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
40%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
45%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
50%	4,4%	3,5%	3,1%	2,8%
55%	4,4%	3,4%	3,1%	2,8%
60%	4,3%	3,4%	3,0%	2,8%
65%	4,2%	3,3%	3,0%	2,7%
70%	4,0%	3,2%	2,8%	2,6%
75%	3,8%	3,0%	2,7%	2,5%
80%	3,5%	2,8%	2,5%	2,3%
85%	3,1%	2,5%	2,2%	2,0%
90%	2,6%	2,1%	1,9%	1,7%
95%	1,9%	1,5%	1,4%	1,2%

Lesebeispiel: Bei einer Stichprobengröße von 1000 beträgt das erhobene Ergebnis 20%. Die Schwankungsbreite beträgt somit +/- 2,5% um den Wert 20%. Bei einem gemessenen Ergebnis von 20% liegt der wahre Wert also mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im Bereich zwischen 17,5% und 22,5%.

Fragebogen

Standardmodul

Demographie Standardmodul

Standardmodul

Guten Tag, mein Name ist ... von Rilaton aus Taunusstein. Wir führen zurzeit im Auftrag des IFAK Instituts für eine Städtegemeinschaft, zu der auch Ihre Stadt gehört, eine Studie zum Thema "Lebensqualität in deutschen Städten" durch. Hierfür möchten wir mehr über die Situation in Ihrer Stadt erfahren. Dazu würde ich gerne mit der Person in Ihrem Haushalt sprechen, die als letzte Geburtstag hatte und mindestens 15 Jahre alt ist.

Selbstverständlich werden alle Antworten vertraulich behandelt. Die Ergebnisse werden nie in Verbindung mit dem Namen ausgewertet, sondern grundsätzlich in Form von Statistiken dargestellt.

Q0a

Wohnen Sie in der Stadt (Stadtname)?

- Ja
- Nein

Q0b

In welchem Stadtteil wohnen Sie?

[Frage in den Städten Augsburg, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf, Freiburg, Karlsruhe, Koblenz, Mannheim, Münster, Oberhausen, Osnabrück, Saarbrücken, Stuttgart und Wolfsburg offen gestellt, Precode-Liste]

Standardmodul

Q1

Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in (Stadtname) sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.

[ROTIEREN]

Skala: sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden, überhaupt nicht zufrieden, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

- Öffentliche Flächen wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen
- Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten
- Schulen
- Öffentlicher Nahverkehr in (Stadtname), zum Beispiel Bus, Straßenbahn oder U-Bahn
- Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser
- Sportanlagen wie Sportplätze und Sporthallen
- Kulturelle Einrichtungen wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien
- Zustand von Straßen und Gebäuden in Ihrer Umgebung
- Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften
- Lärmpegel
- Luftqualität
- Sauberkeit

Standardmodul

Q2

Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen. [ROTIEREN]

Skala: stimme sehr zu, stimme eher zu, stimme eher nicht zu, stimme überhaupt nicht zu, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

- Die Ausländer, die in (Stadtname) leben, sind gut integriert.
- Es ist leicht, in (Stadtname) eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden.
- Im Allgemeinen kann man den Menschen in (Stadtname) trauen.
- Armut ist in (Stadtname) ein Problem.
- Wenn man sich an die Stadtverwaltung in (Stadtname) wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen.
- (Stadtname) ist eine saubere Stadt.
- Die Stadt (Stadtname) geht mit ihren Mitteln verantwortungsvoll um.
- Ich bin zufrieden damit, in (Stadtname) zu leben.
- In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in (Stadtname) zu leben.
- Es ist einfach, in (Stadtname) eine Arbeit zu finden.
- Ich fühle mich in (Stadtname) sicher.
- Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher.
- Ich fühle mich in (Stadtname) tagsüber sicher. – nicht für Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Stuttgart abgefragt
- Ich fühle mich in (Stadtname) nachts sicher. – nicht für Düsseldorf, Frankfurt a.M. und Stuttgart abgefragt

Standardmodul

Q3

Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist es mit ...?

[ROTIEREN]

Skala: sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden, überhaupt nicht zufrieden, [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

- Ihrer persönlichen beruflichen Situation
- Der finanziellen Situation Ihres Haushalts
- Dem Leben, das Sie führen
- Dem Ort an dem Sie leben

Standardmodul

Q4

Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach DIE DREI WICHTIGSTEN für Ihre Stadt?

[ROTIEREN - MAXIMAL 3 ANTWORTEN]

- Sicherheit
- Luftverschmutzung
- Lärm
- Öffentlicher Personennahverkehr
- Gesundheitsversorgung
- Soziale Einrichtungen
- Bildung und Ausbildung
- Arbeitslosigkeit
- Wohnungswesen
- Infrastruktur der Straßen
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: weiß nicht / keine Angabe]

Demografie Standardmodul

S1

Geschlecht:

- männlich
- weiblich

S2

Wie alt sind Sie?

S3

Welches ist Ihr höchster allgemeiner Bildungsabschluss? Bitte sagen Sie es mir anhand der folgenden Liste:

- Derzeit Schüler in allgemeinbildender Schule (z.B. Hauptschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium)
- Haupt-(Volks-)schulabschluss ohne Lehre
- Haupt-(Volks-)schulabschluss mit Lehre
- Weiterführende Schule, Realschulabschluss (Mittlere Reife) oder gleichwertiger Abschluss ohne Abitur
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) ohne Studium
- Fachhochschulreife / Hochschulreife (Abitur) mit Studium
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

Demografie Standardmodul

S4

Sind Sie berufstätig? Was von der folgenden Liste trifft auf Sie zu?

- Vollzeit berufstätig
- Teilzeit berufstätig (halbtags/stundenweise)
- Nicht berufstätig
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

[Filter: nur wenn „Nicht berufstätig“ in S4]: S4a

Würden Sie sagen, dass Sie ... sind?

- Hausfrau / -mann
- Schüler/-in, Student/-in
- Rentner/-in, Pensionär/-in
- Auf Arbeitssuche (auch Arbeitslose)
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Sonstiges / Verweigert]

Demografie Standardmodul

D14

Würden Sie sagen, Sie hatten während der letzten 12 Monate am Ende des Monats Schwierigkeiten beim Bezahlen Ihrer Rechnungen?

[NUR EINE ANTWORT]

- Meistens
- Gelegentlich
- Nahezu nie
- Nie
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Verweigert]

Demografie Standardmodul

S5

Welche der folgenden Aussagen beschreibt am besten die Zusammensetzung Ihres Haushalts?

[NUR EINE ANTWORT]

- Einpersonenhaushalt
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar ohne Kinder oder mit Kindern, die nicht mehr im Haushalt leben
- Alleinerziehend mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause wohnen
- Verheiratetes oder zusammenlebendes Paar mit einem oder mehreren Kindern, die zu Hause leben
- Sonstige
- [(INT:NICHT VORLESEN!) SPONTAN: Weiß nicht / keine Angabe]

S6

Wie viele Personen, Sie selbst und Ihre Kinder mitgezählt, leben ständig in Ihrem Haushalt?

- 1 Person
- 2 Personen
- 3 Personen
- 4 Personen
- 5 Personen
- 6 Personen
- 7 Personen und mehr

Demografie Standardmodul

S7

Wie viele dieser [Anzahl Personen aus S6] Personen sind – Sie selbst mit eingeschlossen – ab 15 Jahre alt?

S8

Wie lange leben Sie in (Stadtname)?

- ___ Jahre.

S9

Welche Staatsangehörigkeiten haben Sie?

[BEIDE NENNUNGEN MÖGLICH - BITTE NACHFRAGEN]

- Deutsch
- Andere
- [(INT:NICHT VORLESEN!) Weiß nicht / keine Angabe]

S10

In welchem Land sind Sie geboren?

- Deutschland
- Anderes Land
- [(INT:NICHT VORLESEN!) Weiß nicht / keine Angabe]

Demografie Standardmodul

S11

Sprechen Sie oder ein Mitglied Ihres Haushaltes fließend eine andere Muttersprache als Deutsch?

- Ja
- Nein

Damit sind wir auch schon am Ende. Die Ergebnisse der Studie werden Ende 2015 im Internet veröffentlicht.

Vielen Dank für Ihre Auskunft!

Zeitvergleich Standardmodul

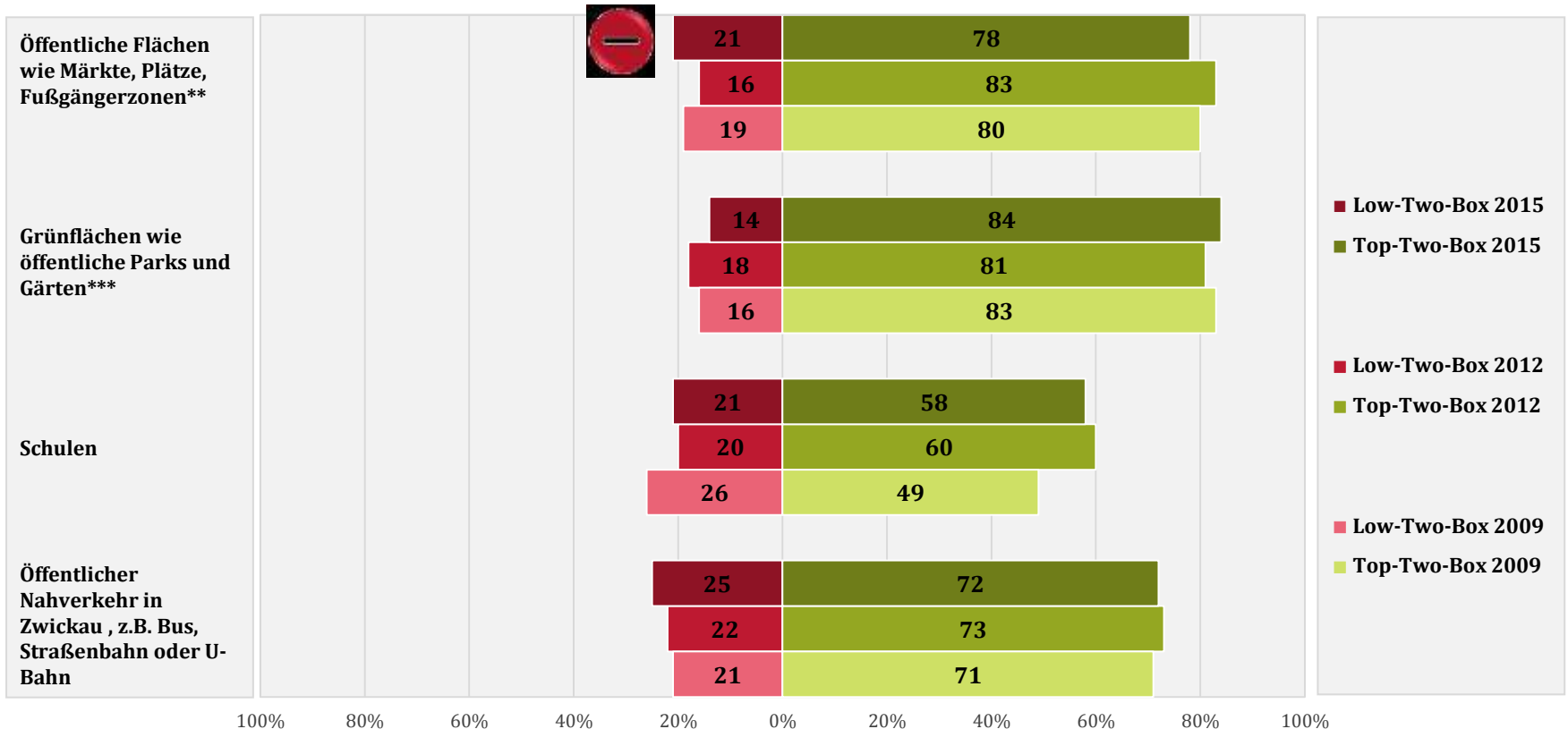
Zeitvergleich

- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen I - Zwickau

Achtung! Für den Zeitvergleich werden nur Items ausgewiesen, die für 2015, 2012 und 2009 (inhaltlich) identisch sind. Dies gilt auch für die folgenden Fragen.



Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in Zwickau sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.*



■ Basis: 2009: n=502, 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2012: „Dingen“ statt „Bereichen“; 2009: Sagen Sie mir bitte, ob **Sie im Allgemeinen mit den folgenden Dienstleistungen** sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

2009: Öffentliche Flächen **in Zwickau wie Märkte, Plätze, Fußgängerzonen

***2009: Grünflächen wie öffentliche Parks und Gärten **in Zwickau**



Zeitvergleich

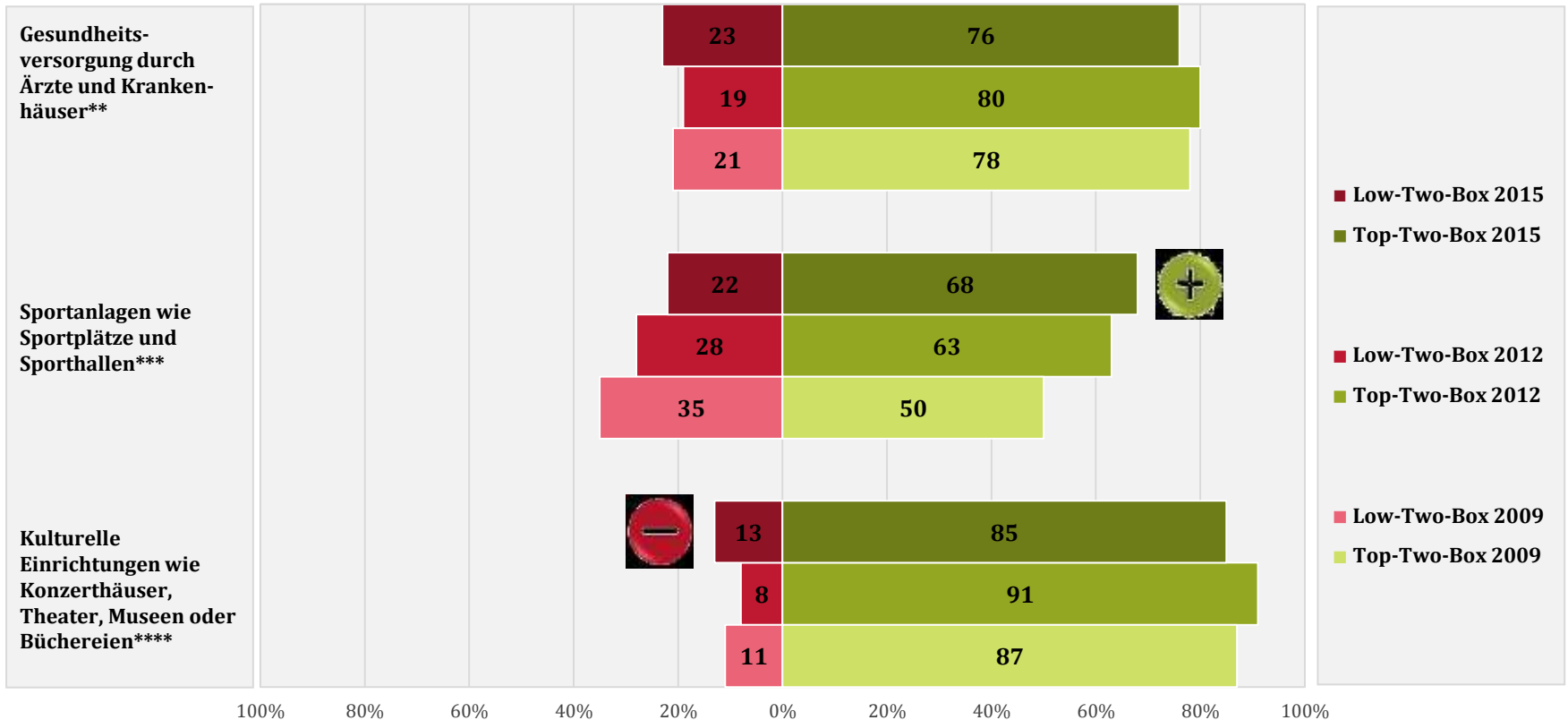
- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen I - Zwickau

- Die Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen in Zwickau bewegt sich auch 2015 auf einem hohen Niveau, allerdings gibt es sowohl positiv als auch negative einige (kleinere) Verschiebungen.
- Mit öffentlichen Flächen sind 78 Prozent der Befragten zufrieden. Im Vergleich zu 2012 ist dieser Wert um fünf Prozentpunkte gefallen.
- Die Zufriedenheit mit Grünflächen konnte 2015 leicht auf 84 Prozent verbessert werden (2012: 81 Prozent und 2009: 83 Prozent).
- Mit den Schulen in Zwickau sind 58 Prozent der Befragten zufrieden. 21 Prozent der Befragten sind mit den Schulen nicht zufrieden. Der steigende Wert von 2012 konnte somit gefestigt werden; die Verbesserung gegenüber 2009 ist deutlich.
- Beim öffentlichen Nahverkehr pendelt sich die Zufriedenheit bei 72 Prozent ein. Hier gibt es keine Veränderungen zu den Vorjahren.

Zeitvergleich

- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen II - Zwickau

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in Zwickau sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind.*



■ Basis: 2009: n=502, 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

* 2012: „Dingen“ statt „Bereichen“; 2009: Sagen Sie mir bitte, ob Sie im Allgemeinen mit den folgenden Dienstleistungen sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:

**2009: Gesundheitsversorgung durch Ärzte und Krankenhäuser in Zwickau

***2012: Sportanlagen wie Sportfelder und Sporthallen; 2009: Sportanlagen in Zwickau wie Sportfelder und Sporthallen

****2009: Kulturelle Einrichtungen in Zwickau wie Konzerthäuser, Theater, Museen oder Büchereien

Zeitvergleich

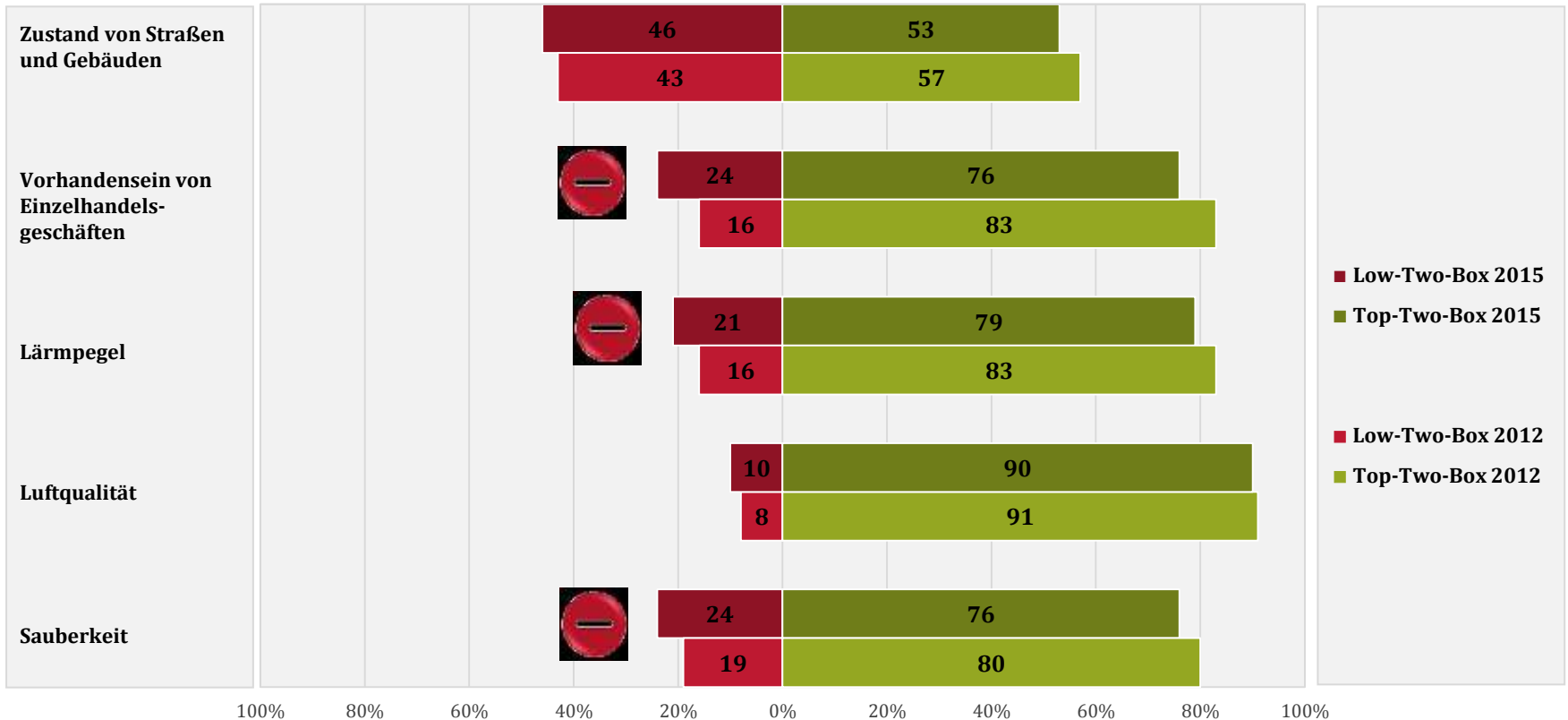
- Zufriedenheit mit öffentlichen Dienstleistungen II - Zwickau

- Die Zufriedenheit mit der Gesundheitsversorgung in Zwickau hat sich im Vergleich zu 2012 um vier Prozentpunkte auf 76 Prozent verschlechtert.
- Hingegen steigt die Zufriedenheit der Zwickauer Bürgerinnen und Bürger mit den Sportanlagen stetig. Waren 2009 nur die Hälfte aller Befragten zufrieden, lag der Anteil 2012 schon bei 63 Prozent. 2015 sind mehr als zwei Drittel der Zwickauer damit zufrieden.
- Kulturelle Einrichtungen stellen die Zwickauer auch 2015 mit 85 Prozent auf hohem Niveau zufrieden. Allerdings ist dies im Vergleich zu den Vorjahren der schlechteste Wert; gegenüber 2012 (91 Prozent) immerhin ein Rückgang um sechs Prozentpunkte.

Zeitvergleich

- Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen - Zwickau

Frage 1: Einmal ganz allgemein gesprochen, sagen Sie mir bitte, ob Sie mit den folgenden Bereichen in Zwickau sehr zufrieden, eher zufrieden, eher unzufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind:



■ Basis: 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Zeitvergleich

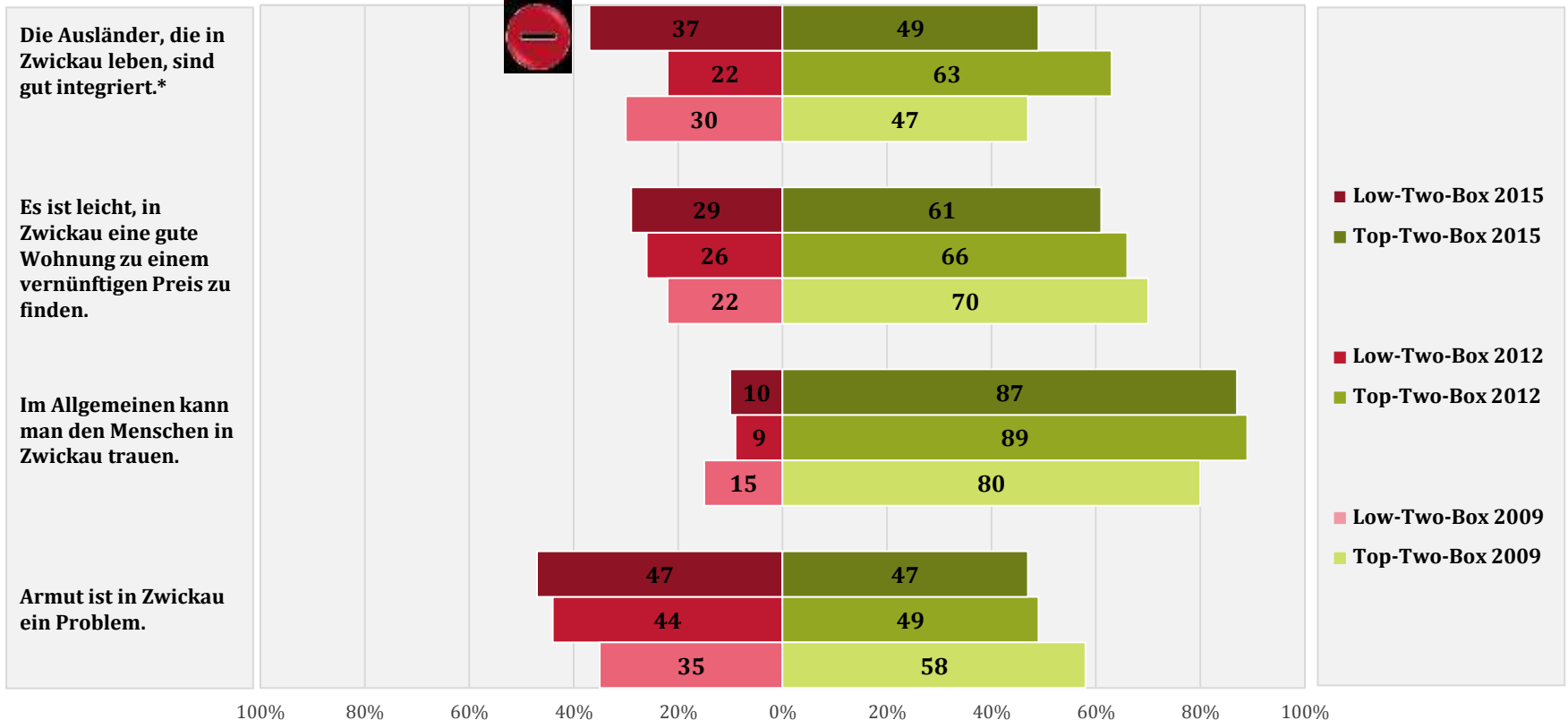
- Zufriedenheit mit unterschiedlichen Bereichen - Zwickau

- Die Meinung hinsichtlich des Zustandes von Straßen und Gebäuden ist gespalten. Eine knappe Mehrheit (53 Prozent) der Befragten ist damit zufrieden. Im Vergleich zu 2012 ist dieser Wert um vier Prozentpunkte gesunken.
- Die Zufriedenheit mit dem Vorhandensein von Einzelhandelsgeschäften ist sogar um sieben Prozentpunkte gesunken. Nur noch drei Viertel der Zwickauer sind damit zufrieden, fast jeder Vierte sogar unzufrieden.
- Die Zufriedenheit mit dem Lärmpegel ist leicht gesunken, 8 von 10 Befragten sind damit zufrieden. In etwas stärkerem Maße ist die Unzufriedenheit gestiegen: jeder fünfte Bürger ist mit dem Lärmpegel unzufrieden, 2012 war es noch jeder sechste.
- Mit der Luftqualität sind unverändert 9 von 10 Befragten zufrieden.
- Die Zufriedenheit mit der Sauberkeit der Stadt Zwickau ist leicht um vier Prozentpunkte auf 76 Prozent gefallen; ein Viertel der Zwickauer ist damit unzufrieden (2012: jeder Fünfte).

Zeitvergleich

- Aspekte der Lebensqualität I - Zwickau

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



■ Basis: 2009: n=502, 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2009: Ausländer, die in Zwickau leben, sind gut integriert.

Zeitvergleich

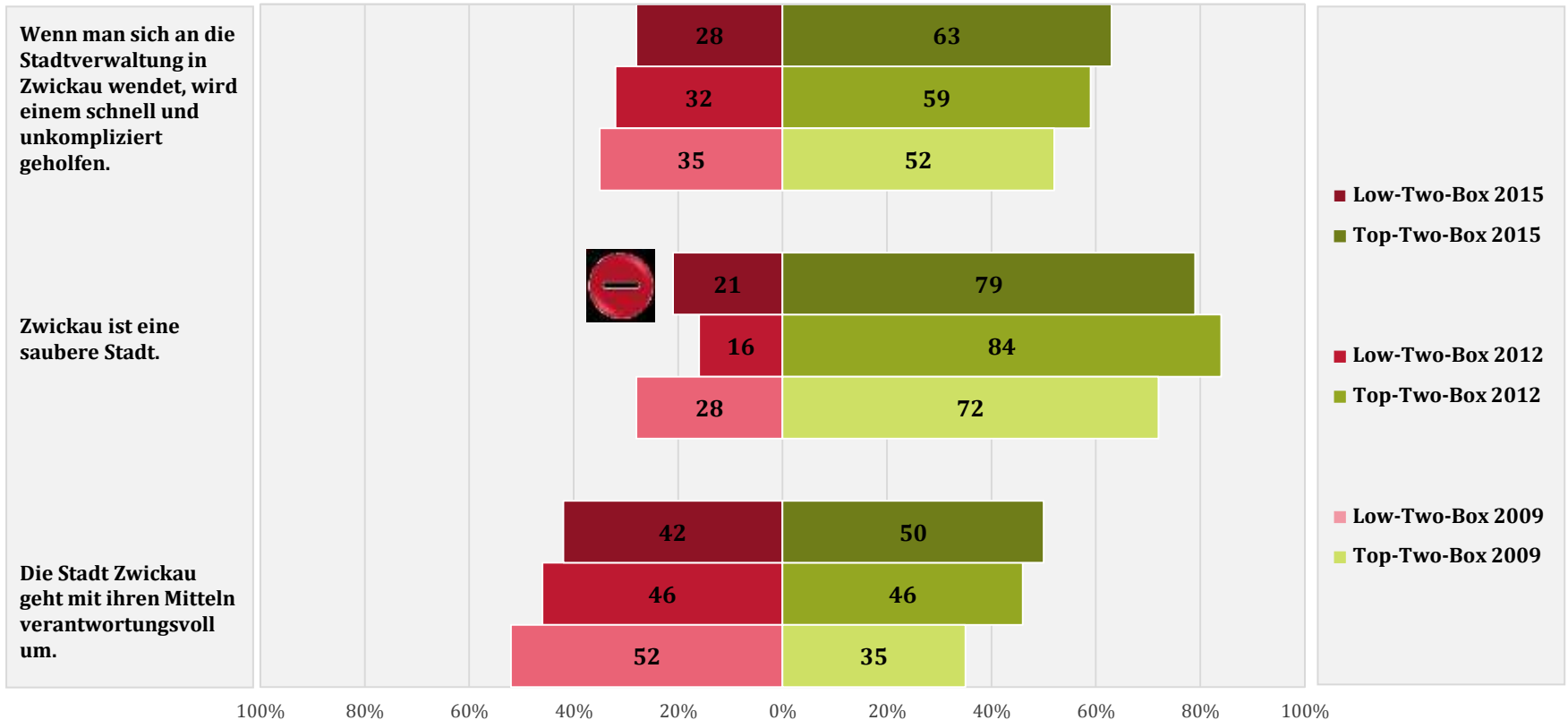
- Aspekte der Lebensqualität I - Zwickau

- Bei der Aussage „Die Ausländer, die in Zwickau leben, sind gut integriert“ sinkt die Zustimmung deutlich von knapp zwei Dritteln in 2012 auf 49 Prozent in 2015 (minus 14 Prozentpunkte). Damit liegt die Zustimmung fast wieder auf dem Niveau von 2009. 37 Prozent der Bürger und Bürgerinnen glauben nicht, dass in Zwickau lebende Ausländer gut integriert sind.
- Die Wohnungssituation in Zwickau hat sich weiter verschärft. Lediglich 61 Prozent der Befragten stimmen 2015 der Aussage „Es ist leicht, in Zwickau eine gute Wohnung zu einem vernünftigen Preis zu finden“ zu – 2012 waren es noch 66 Prozent, 2009 sogar 70 Prozent.
- Das Vertrauen in die Mitbürgerinnen und Mitbürger ist 2015 ähnlich wie 2012. 87 Prozent vertrauen den Menschen in Zwickau. 2009 waren es nur 80 Prozent.
- Das Armutsproblem teilt die Zwickauer Bürger in zwei Lager: je 47 Prozent stimmen der Aussage „Armut ist in Zwickau ein Problem“ zu bzw. nicht zu. Damit sank der Anteil der Befürworter der Aussage nochmals leicht gegenüber 2012.

Zeitvergleich

- Aspekte der Lebensqualität II - Zwickau

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



■ Basis: 2009: n=502, 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Zeitvergleich

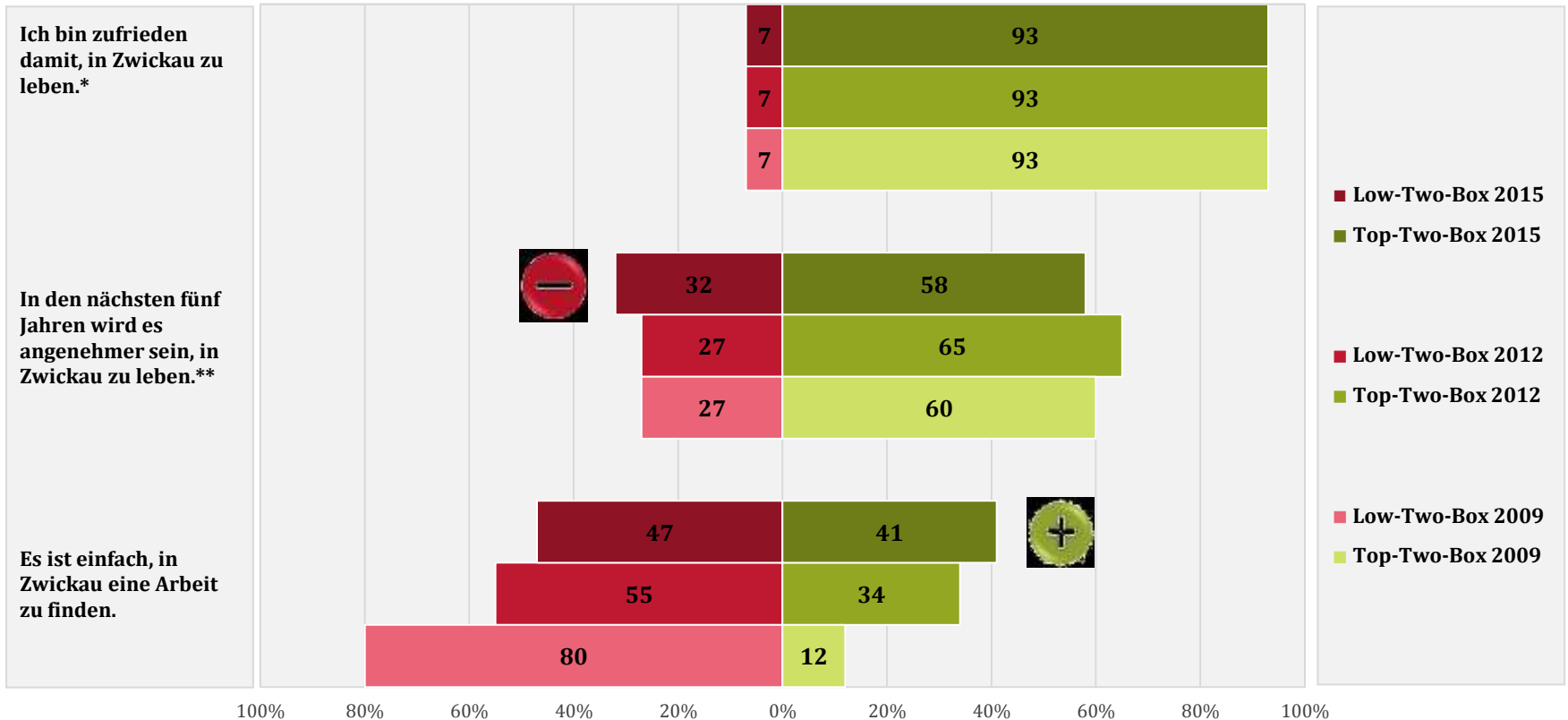
- Aspekte der Lebensqualität II - Zwickau

- Der Aussage „Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Zwickau wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen“ stimmen 63 Prozent der Zwickauer zu. Dieser Eindruck unter den Menschen verbesserte sich kontinuierlich seit 2009.
- 8 von 10 Zwickauern finden, dass Zwickau eine saubere Stadt ist. Hier hat sich Zwickau zu 2012 leicht verschlechtert (minus fünf Prozentpunkte), aber im Vergleich zu 2009 ist die Zustimmung gestiegen.
- Der verantwortungsvolle Umgang mit den städtischen Mitteln wird Zwickau von der Hälfte der Bürgerinnen und Bürger attestiert. Dies bedeutet eine schrittweise Steigerung gegenüber den Vorjahren (2012: 46 Prozent und 2009: 35 Prozent).

Zeitvergleich

- Aspekte der Lebensqualität III - Zwickau

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



■ Basis: 2009: n=502, 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

*2009: **Sie sind** zufrieden, in Zwickau zu **wohnen**.

2009: In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Zwickau zu **wohnen.

Zeitvergleich

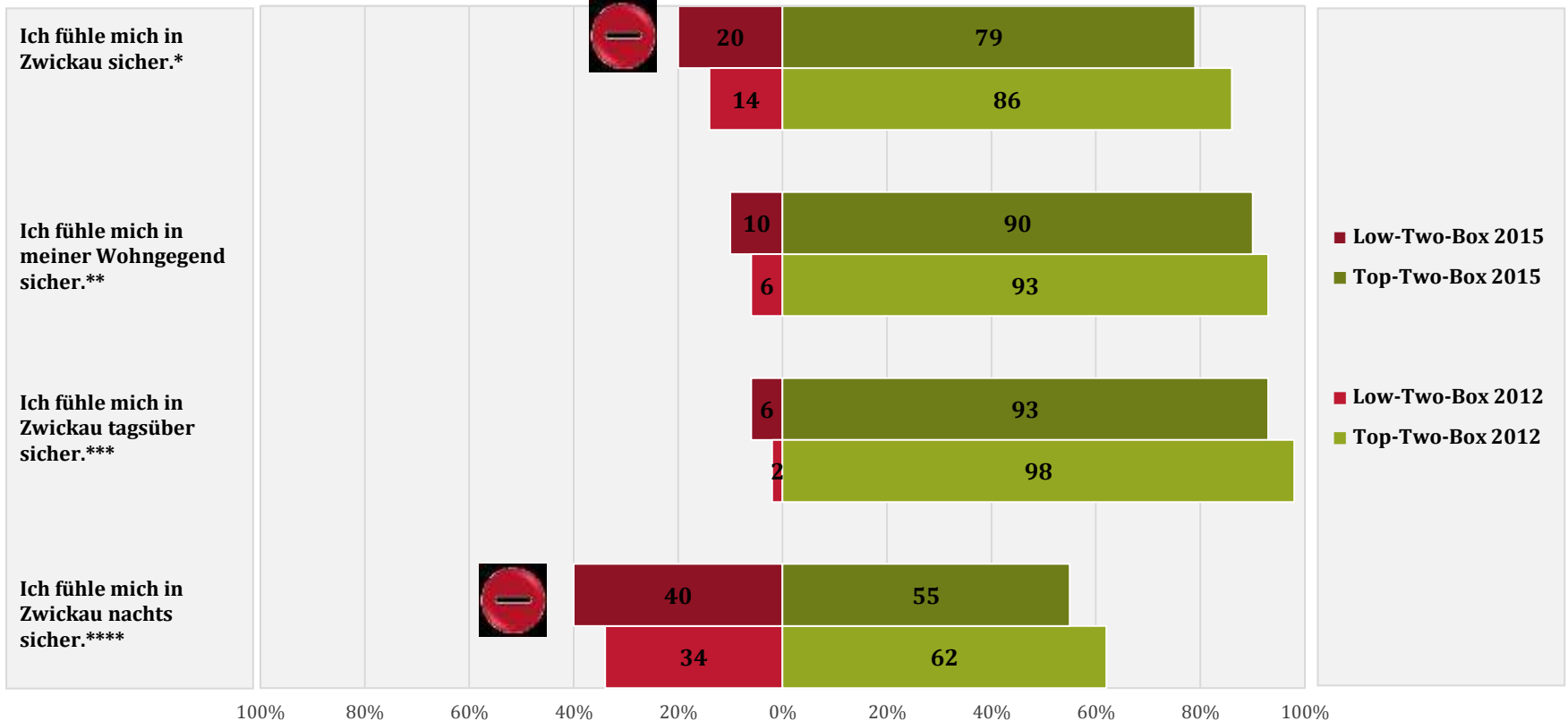
- Aspekte der Lebensqualität III - Zwickau

- Die Zufriedenheit damit, in Zwickau zu leben, ist zu den Vorjahren exakt identisch und hat sich auf sehr hohem Niveau (93 Prozent) gefestigt.
- Die Zukunftsperspektive sehen wieder weniger Zwickauer positiv – mit 58 Prozent liegt dieser Wert recht deutlich unter dem von 2012 (65 Prozent) und knapp unter dem Wert von 2009 (60 Prozent). Ein Drittel der Zwickauer (32 Prozent) sieht der Zukunft pessimistisch entgegen und stimmt der Aussage „In den nächsten fünf Jahren wird es angenehmer sein, in Zwickau zu leben“ nicht zu (2012: 27 Prozent).
- Die Arbeitsmarktsituation in Zwickau hat sich 2015 aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger weiterhin entspannt. 41 Prozent der Befragten stimmen der Aussage „Es ist einfach, in Zwickau eine Arbeit zu finden“ zu. 2012 waren es ein knappes Drittel und 2009 sogar nur 12 Prozent.

Zeitvergleich

- Aspekte der Lebensqualität IV - Zwickau

Frage 2: Nun werde ich Ihnen einige Aussagen vorlesen. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob Sie der Aussage sehr zustimmen, eher zustimmen, eher nicht zustimmen oder überhaupt nicht zustimmen:



■ Basis: 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

- *2012: **Sie fühlen sich** in Zwickau sicher.
- **2012: **Sie fühlen sich** in Ihrer Wohngegend sicher.
- ***2012: **Sie fühlen sich** in Zwickau tagsüber sicher.
- ****2012: **Sie fühlen sich** in Zwickau nachts sicher.

Zeitvergleich

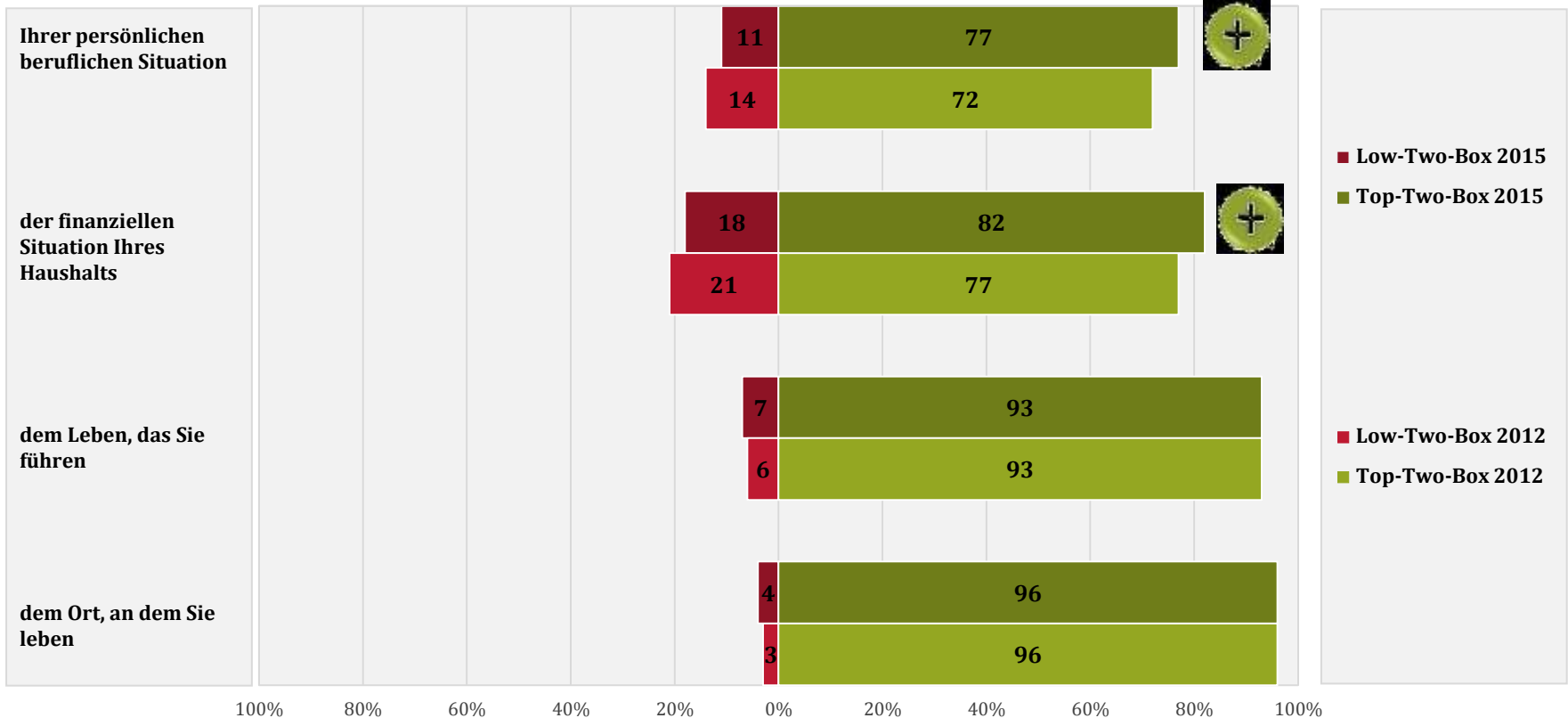
- Aspekte der Lebensqualität IV - Zwickau

- Das Sicherheitsempfinden ist in Zwickau im Vergleich zu 2012 durchgehend gesunken, sei es generell in der Stadt, in der Wohngegend, tagsüber oder nachts.
- 2015 fühlen sich grundsätzlich etwas mehr als drei Viertel der Bürger und Bürgerinnen (sehr) sicher in der Stadt. 2012 waren es noch 86 Prozent. 20 Prozent hingegen fühlen sich unsicher, was einen Anstieg um 6 Prozentpunkte gegenüber 2012 bedeutet.
- In ihrer Wohngegend fühlen sich die Befragten wie 2012 (sehr) sicher. So stimmen 90 Prozent der Aussage „Ich fühle mich in meiner Wohngegend sicher“ zu. Allerdings ist auch hier die Tendenz leicht rückläufig.
- Das Sicherheitsgefühl tagsüber hat sich im Vergleich zu 2012 um fünf Prozentpunkte auf 93 Prozent verschlechtert.
- Das Sicherheitsgefühl nachts ging um sieben Prozentpunkte nach unten. Nur noch 55 Prozent stimmen der Aussage „Ich fühle mich in Zwickau nachts sicher“ zu. Dem gegenüber stehen vier von zehn Befragte, die dem widersprechen, 2012 war dies lediglich ein knappes Drittel.

Zeitvergleich

- Persönliche Zufriedenheit - Zwickau

Frage 3: Wie zufrieden sind Sie alles in allem mit den folgenden Dingen? Bitte sagen Sie mir zu jeder der folgenden Aussagen, ob Sie damit sehr zufrieden, eher zufrieden, nicht sehr zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden sind. Wie ist das mit ...?



■ Basis: 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent; an 100 Prozent fehlende Angaben = "weiß nicht / keine Angabe"

Zeitvergleich

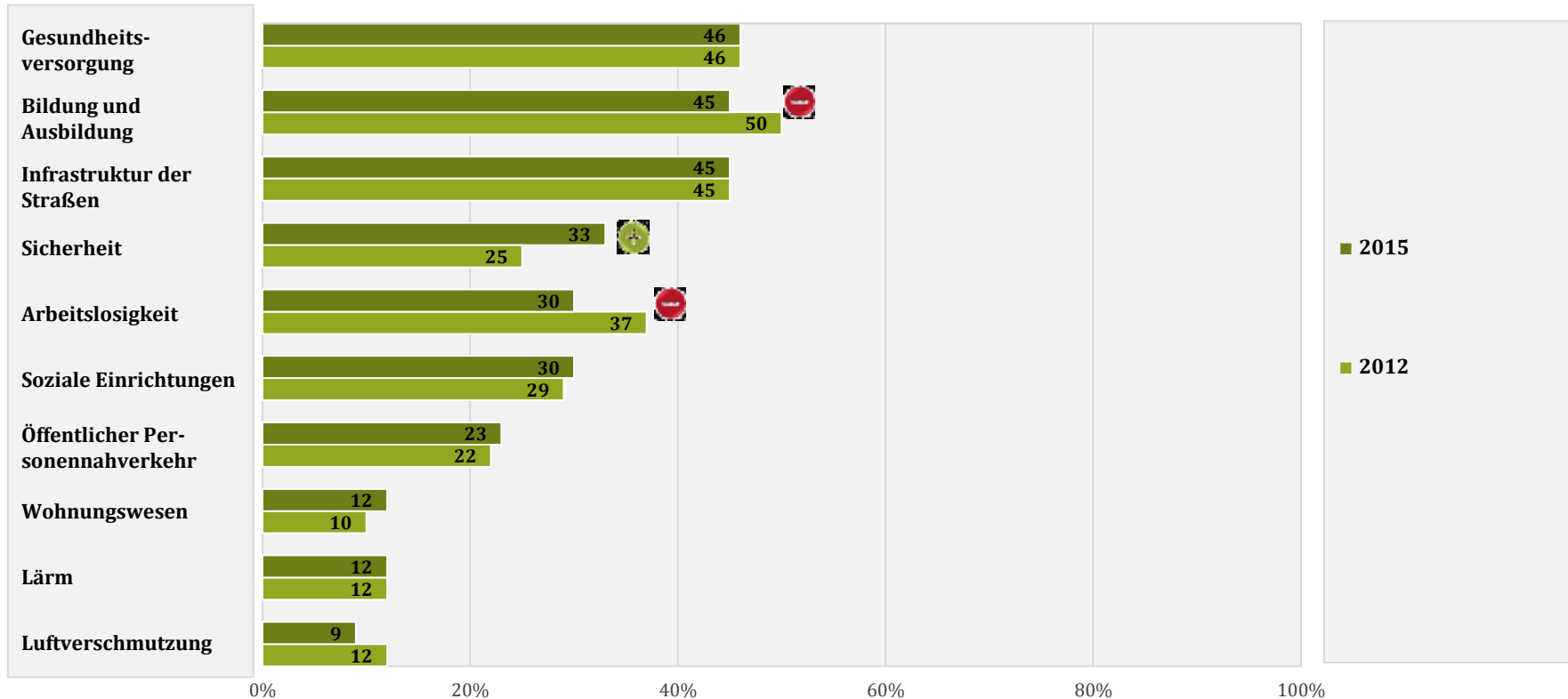
- Persönliche Zufriedenheit - Zwickau

- Die Zufriedenheit mit den persönlichen Lebensbereichen Beruf, Finanzen, Lebensführung und Wohnort hat sich gegenüber 2012 nicht verschlechtert. Ganz im Gegenteil: was die berufliche Situation und die Finanzen angeht, konnten sogar Verbesserungen erzielt werden.
- Mit ihrer persönlichen beruflichen Situation sind mehr als drei Viertel der Bürgerinnen und Bürger Zwickaus zufrieden (plus fünf Prozentpunkte).
- Mit der finanziellen Situation Ihres Haushalt sind 82 Prozent der Befragten zufrieden (plus fünf Prozentpunkte).
- Auf die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Leben, das sie führen stimmten – wie schon 2012 – 93 Prozent sehr/eher zu.
- Unverändert leben fast alle Befragten (96 Prozent) gern in der Stadt Zwickau.

Zeitvergleich

- Die wichtigsten Themen in Zwickau -

Frage 4: Welche der folgenden Themen sind Ihrer Meinung nach die drei wichtigsten für Ihre Stadt?



■ Basis: 2012: n=501, 2015: n=500

Angaben in Prozent, bis zu 3 Nennungen möglich

Zeitvergleich

- Die wichtigsten Themen in Zwickau -

- Hinsichtlich der wichtigsten Themen in Zwickau ergeben sich 2015 einige Prioritätsverschiebungen im Vergleich zu 2012.
- Das wichtigste Thema 2015 ist die Gesundheitsvorsorge (46 Prozent), dicht gefolgt von der Infrastruktur der Straßen und der Bildung/Ausbildung, die jeweils 45 Prozent erzielten. Dies sind die mit Abstand drei wichtigsten Themen in Zwickau.
- Im Vergleich zu 2012 hat das Thema Bildung und Ausbildung fünf Prozentpunkte verloren und liegt somit nicht mehr auf Platz 1.
- Größere Verschiebungen gab es auch bei den Themen Sicherheit und Arbeitslosigkeit: während die Sicherheit acht Prozentpunkte gegenüber 2012 zulegen konnte (33 Prozent), ist das Thema Arbeitslosigkeit für die Befragten jetzt weniger wichtig. Der Wert sank hier von 37 auf 30 Prozent.
- Die geringste Rollen spielen weiterhin die Luftverschmutzung, Lärm und Wohnungswesen.